Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wider-Sprüche

■ Auf die Banalität des Alltags ist kein Verlass mehr, und kreative Gegenwelten haben kaum noch Chancen.

■ Ein typischer Durchhänger: Setzt Kommas, noch ehe er ins letzte Koma fällt!

■ Der Holocaust, Genozide und terroristische Selbstmorde gehen uns nicht ans Lebendige und entschwinden mit den Betroffenen, doch die Wanderferien auf der unzugänglichen Insel unseres Ego darf man uns nicht nehmen.

■ Sie strotzen von Überzeugungen, denn sie wurden nicht zum Denken, sondern zum Überzeugtsein erzogen.

■ Wir haben die Eigenliebe so lange als Voraussetzung für die Nächstenliebe gehätschelt, dass uns diese nunmehr entbehrlich scheint.

■ Ist es nicht unfair, dass interessierte Betroffene bloss aus finanziellen Gründen daran gehindert werden, höchstpersönlich einen Abstecher ins All zu machen, um beispielsweise herauszufinden, wie sich ihre beginnende Hüftarthrose unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit entwickelt?

■ Es können nicht alle alles tun, meinen viele. Und tun nichts.

■ Seitdem vorschnelle Antworten als unintelligent gelten, wird bald jede noch so abwegige Frage als mutiger Tabubruch gefeiert.

■ Unkenruf: «Die offizielle Idee einer ‹sozialen Gerechtigkeit› verdient keine Sonderstellung. Sie ist umgehend zu privatisieren und wird sich alsbald als das erweisen, was sie schon immer war: ein weltfremdes, idealistisches Hirngespinst.» *F. R.*

JÜRG FURRER

Notizen

Die einfache reine Wahrheit ist entweder einfach, dann ist es keine Wahrheit, oder sie ist rein, dann ist es auch keine.

Rauhe Schale, weicher Kern: Die Behauptung tauber Nüsse.

Gerade ist das Tabu, dass es kein Tabu gibt, wieder einmal gebrochen worden.

Unterhalb der Gürtellinie ist nur noch die Erdoberfläche.

Natürlich werden wir alle mit dem Leben fertig, früher oder später.

Frauen sind die besseren Männer, wie die Menschen eben die besseren Menschen sind..

Du kannst mir nicht das Wasser reichen, sagte eine Wüste zur anderen.

Eine Gesellschaft, die sich so viele vollendete Tatsachen geschaffen hat, dass sie weder aus noch ein weiss.

Der Streit zwischen Hund und Katze besteht eigentlich nur darin, wer Hund und wer Katze sein soll.

Immer wenn wir beginnen, unserer Menschenkenntnis zu trauen, sind wir verloren.

Wenn sich Reichsein nicht mehr rechnet, drohten die Reichen des Landes, lassen wir es einfach bleiben.

Wieviele doch aussergewöhnlich gut am Rande der Pleite leben!

Was gleich nach dem deutschen Humor kommt: Augenzwinkernde Ironie.

Wie sollen Aufklärer auf dem Teppich bleiben können, wenn alles daruntergekehrt wird?

Er machte sich lächerlich, er verlangte Glaubwürdigkeit.

Ein Lauschangriff ist, wenn man einem Handy-Besitzer zuhören muss.

Was soll ein guter Ruf, wenn ihn sowieso keiner hört? *P. M.*